

de Giggel

Evangelische Kirchengemeinde Eich in Rheinhessen

Gemeindebrief Nr. 52

Dezember 2018/Januar/Februar 2019





Jnhalt

Auf ein Wort	Seite 3
Terminkalender	Seite 4
Kinderseite	Seite 5
Seegottesdienst	Seite 6
Karl Barth	Seite 7
Unsere Gottesdienste	Seite 8/9
Einführungsgottesdienst von Daniel Aumüller	Seite 10
Vorstellung von Daniel Aumüller	Seite 11
Konfi-Seminar	Seite 12/13
Ökumenischer Frauentreff	Seite 14/15
Religion für Einsteiger	Seite 16
erGötz Garten	Seite 17
Die Juden vom Altrhein	Seite 17
Nachrichten vom Kirchenvorstand.....	Seite 18
Zweitaktersegnung	Seite 19
Adressen/ Impressum	Seite 20



Altar zum Erntedankfest am 07.10.2018



Auf ein Wort

„Erzähl’ mir doch nichts“, sagt ein Freund und zieht eine Augenbraue hoch. Da klingt Zweifel mit. Er glaubt mir nicht. Was ich ihm erzähle, hält er für geflunkert, oder zumindest für einen Scherz, auf den er nicht reinfallen will. Wahr kann es jedenfalls nicht sein, meint er. „Erzähl’ mir doch nichts“.

Ganz anders bei mir zuhause:

„Erzähl uns doch was, erzähl uns eine Geschichte“, haben meine Kinder oft gebeten, als sie noch klein waren. „Klar“, hab ich gesagt, wovon soll sie denn handeln? Dabei wollten sie mit unter die Bettdecke kriechen, meine vertraute Stimme hören und meinen Herzschlag spüren. Sie wollten das Vergnügen haben, sich meine Geschichte im Kopf selbst auszumalen und sich in sie verwickeln zu lassen.

Wissenschaftlich korrekt, nachprüfbar und beweisbar mussten meine Geschichten nicht sein. Kinder spüren noch: Erzählte Geschichten haben ihre eigene Wahrheit.

Erzählen ist auch ein Mittel der Religion. In Abraham und Saras Zelt hat kein Schreibtisch gestanden. Dort wurde erzählt. Gäste haben von ihrer Reise erzählt, und wenn die Frauen mit ihrem kleinen Mühlsteinen Mehl gemahlen haben, haben sie den Kindern die Glaubensgeschichten ihres Volkes erzählt, die wir heute in der Bibel finden. Aufgeschrieben wurden sie erst viel später.

Auch wer Gott ist, kann nicht erklärt werden oder bewiesen, sondern nur erzählt. Jesus hat den Menschen von Gottes Herrschaft in Gleichnissen und Wundergeschichten erzählt. Die Menschen sollten sich hinein verwickeln lassen in die Geschichten, ihre eigene Wahrheit erleben und sie weitererzählen. So konnten sie damals und können sie heute erleben, wie Gott ist.

Der Glaube lebt von Geschichten.

Wer heute Glaubensgeschichten erzählt, gibt oft etwas weiter, für das er nicht garantieren kann, das ihm aber kostbar ist.

Wenn Menschen aus der Erinnerung ihre eigene Lebensgeschichten erzählen, machen sie ihre Vergangenheit für die heutigen Zuhörer lebendig. Für sie selbst kann das heilsam sein.

Sicher, manche Informationen müssen wissenschaftlich korrekt, nachprüfbar und beweisbar sein. Da gilt: „Erzähl’ mir doch nichts“. Aber da gibt es auch einen wichtigen Bereich im Leben, der hat seine eigene Wahrheit und für den gilt: Komm, Erzähl mir was!

M. Kuhn + J.



Ökumenischer Kirchenchor

jeden Mittwoch um 20 Uhr z.Zt. im Ev. Gemeindehaus
(Leiter: Rolf Schneider, Tel. 06133 / 491833)



Evangelischer Singkreis

montags 14-tägig um 19:30 Uhr im Ev. Gemeindehaus
(Leiterin: Wenke Lehnert, e-mail: wenke.lehnert@realschulepluseich.de)



Evangelischer Posaunenchor

jeden Donnerstag um 20 Uhr im Ev. Gemeindehaus
(Leiter: Matthias Fitting)



Frauenhilfe

mittwochs 14-tägig um 14.30 Uhr im Ev. Gemeindehaus
(Vorsitzende: Gudrun Seibert, Tel. 06246 / 7401)



Konfirmandenunterricht

jeden Dienstag um 16 und 17 Uhr im Ev. Gemeindehaus
(Leiter: Markus Kuhnt, Tel. 06246 / 905015)



Krabbeltreff

jeden Donnerstag von 10 bis 11 Uhr im Ev. Gemeindehaus
(Ansprechpartner Nadine Stavropoulos, Handy-Nr. 01755922863 und
Melanie Nerreter, Handy-Nr. 0177-8078388)



Ökumenischer Frauentreff

jeden 1. Freitag im Monat
(siehe Ankündigung Nachrichtenblatt)
(Ansprechpartnerin: Margit Schwab, Tel. 06246 / 906180)



Besuchsdienstkreis

nach Vereinbarung
(bei Interesse wenden Sie sich bitte an das Pfarramt, Tel. 06246 / 905015)

Bitte beachten Sie auch die wöchentlichen
Ankündigungen im Nachrichtenblatt.



Jedes Jahr wählt eine Gruppe Frauen und Männer einen Satz aus der Bibel aus, über den man nachdenken kann. Was bedeutet die Jahreslosung 2019 für dich?

Suche Frieden und jage ihm nach!

Psalm 34, 15

Dreikönigskuchen

Am Dreikönigstag backt man in Spanien diesen Kuchen. Wer die Mandel findet, ist König!

Brate **125 Gramm gemahlene**

Mandeln vorsichtig in **Butter** an. Mische die abgekühlten Mandeln mit **125 Gramm Puderzucker**. Verrühre in einer Schüssel **3 Eier**, die Zuckermandeln und **100 Gramm**

weiche Butter zu einem Teig. Stelle ihn 30 Minuten lang kalt. Fette eine **Springform** ein und lege die erste kreisförmige **Scheibe Blätterteig** hinein. Fülle den Teig hinein und drücke irgendwo **eine ganze Mandel** hinein.

Dann bedecke den Teig mit einer **zweiten Scheibe Blätterteig**. Bestreiche den Deckel

mit einer Wasser-**Eigelb**-Mischung. Stelle den Kuchen für 1 Stunde kalt und backe ihn dann 25 Minuten bei

200 Grad goldbraun.



Eisteller

Lege Beeren und Blätter in einen Suppenteller und fülle ihn mit Wasser auf. Lass den Wasserteller über Nacht draußen stehen. Am nächsten Morgen kannst du deinen gefrorenen Früchtekuchen aus dem Teller nehmen. Zum Essen ist er nicht geeignet – echter Kuchen schmeckt auch viel besser!



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de



Seegottesdienst

Am 12. August fand der Seegottesdienst statt. Dieses mal am Pfarrwiesen See in Gimbsheim.





Zum 50. Todestag von Karl Barth

DER FRÖHLICHE PARTISAN GOTTES

Redakteure der Zeitschrift „Der Spiegel“ führten 1959 mit Karl Barth ein Gespräch für eine Titelgeschichte. Der Bericht sollte „Gottes Partisan“ heißen. Da sagte Barth: „Besser schreiben Sie ‚Gottes fröhlicher Partisan‘.“ Und so geschah es auch.

Der „Kirchenvater des 20. Jahrhunderts“ wurde am 10. Mai 1886 in Basel geboren und ist am 10. Dezember 1968 im Alter von 82 Jahren in Basel gestorben. Sein Vater Fritz Barth war Theologieprofessor. Er selbst beschloss an seinem Konfirmationstag, Theologe zu werden. 1914, beim Ausbruch des Ersten Weltkriegs, erlebte er eine Art „Götterdämmerung“. Denn seine liberalen Lehrer bejahten den Krieg. Barth fragte kritisch: Ist der für den Krieg in Anspruch genommene Gott überhaupt „Gott“? Sein Buch „Der Römerbrief“ wurde eine flammende Absage an das Christentum des 19. Jahrhunderts. In ihm habe – so Barth – „Gott“ nur bedeutet, in etwas erhöhtem Ton vom Menschen zu reden“. „Dialektische Theologie“ nannte sich die Position, um die sich ein Kreis ähnlich bewegter junger Theologen sammelte wie Eduard Thurneysen, Rudolf Bultmann und auch Paul Tillich.

Nach der Machtergreifung von Adolf Hitler im Januar 1933 beteiligte er sich maßgeblich daran, dass sich eine von der Nazihörigkeit freie „Bekennende Kirche“ bildete. Die „Barmer Theologische Erklärung“ vom Mai 1934 stammte im Großen und Ganzen von ihm. Gegen die „Deutschen Christen“ bekannte sie, dass es neben dem „einen Wort Gottes“ nicht „noch andere Ereignisse und Mächte, Gestal-



ten und Wahrheiten gibt“, die für die Kirche verbindliche Kraft haben.

Nach seiner Vertreibung aus Deutschland wurde Barth 1935 Professor in seiner Heimatstadt Basel. Als sich die deutsche Niederlage abzeichnete, schwamm er erneut gegen den Strom. Seit 1944 warb er dafür, die Deutschen aus ihrer Isolation zu befreien, und schrieb: „Freunde trotz allem“.

Und er wendete sich in intensiver Mitarbeit der Ökumene zu. Sein Hauptaugenmerk aber galt zusammen mit seiner Assistentin Charlotte von Kirschbaum der Weiterarbeit an der „Kirchlichen Dogmatik“ – von den Studenten wegen ihres Umfangs „Moby-Dick“ genannt. Und was sagt er auf den fast 10.000 Seiten „immer wieder neu“? Er fasste es selbst einmal so zusammen: „Gott für die Welt. Jesus Christus für den Menschen. Der Himmel für die Erde.“

REINHARD ELLSEL

Unsere Gottesdienste



- 02. Dezember** **1. Advent**
10 Uhr Frauengottesdienst. Dieser Gottesdienst wird alljährlich vom Ökum. Frauenkreis vorbereitet und findet im Gemeindehaus statt. Herzliche Einladung
- 09. Dezember** **2. Advent**
10 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus
- 16. Dezember** **3. Advent**
10 Uhr Bläsergottesdienst in der Kirche
- 23. Dezember** **4. Advent**
15.30 Uhr Gottesdienst im Altenpflegezentrum Geriatrum mit dem Ev. Singkreis
- 24. Dezember** **Heiligabend**
16 Uhr Christvesper mit Krippenspiel und Ev. Posaunenchor
22 Uhr Christmette unter Mitwirkung einer Singgruppe
- 25. Dezember** **1. Weihnachtstag**
10 Uhr Abendmahlgottesdienst unter Mitwirkung des Ökum. Kirchenchores
- 26. Dezember** **2. Weihnachtstag**
10 Uhr Gottesdienst mit dem Ev. Posaunenchor
- 31. Dezember** **Silvester**
18 Uhr Jahresschlussgottesdienst in der Kirche
- 01. Januar** **Neujahr**
17 Uhr Abendmahlgottesdienst mit der Kirchengemeinde Gimsheim in Gimsheim
- 06. Januar** **Epiphania**
10 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus



Unsere Gottesdienste



- 13. Januar** **1. Son.n.Epiphantias**
10 Uhr Gottesdienst in der Kirche mit den „Wingertsgeischer“ aus Bechthem
- 20. Januar** **2.Son.n.Epiphantias**
10 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus
- 27. Januar** **3.Son.n.Epiphantias**
10 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus
- 03. Februar** **4.Son.n.Epiphantias**
10 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus (Prädikantin Juliane Schweda aus Flörsheim-Dalsheim)
- 10. Februar** **Letzter Sonntag nach Epiphantias**
10 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus
- 17. Februar** **Septuagesimae**
10 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus
- 23. Februar** 15.30 Uhr Gottesdienst im Altenpflegezentrum Geriatrum
- 24. Februar** **Sexagesimae**
10 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus



Gottesdienste in der Winterzeit

Aus Energiesparmaßnahmen finden in der kalten Jahreszeit, wenn möglich, die Gottesdienste im Gemeindehaus, Hauptstraße 43 statt. Bitte beachten Sie auch die wöchentlichen Hinweise im Nachrichtenblatt.

Einführungsgottesdienst von Daniel Aumüller



Der Kirchenvorstand ist wieder komplett. Im Gottesdienst am 09.09.2018 wurde Daniel Aumüller offiziell in den Kirchenvorstand eingeführt. Er fand sich bereit, den Platz des Kirchenvorstehers der verstorbenen Daniela Bonk einzunehmen. Dafür danken wir ihn und wünschen ihm Gottes Segen für seine Arbeit.



Vorstellung von Daniel Aumüller



Hallo liebe Gemeinde,
gerne stelle ich mich als neues Mitglied der Kirchengemeinde Eich vor.

Nach meiner Geburt am 11.02.1978 in Worms sind meine Eltern 1980 mit mir nach Eich gezogen. So fühle ich mich als Eicher und der Region stark verbunden. Seit 2003 bin ich glücklich mit meiner Frau Claudia Aumüller verheiratet. Am 05.Mai 2004 kam unser gemeinsamer Sonnenschein Isabel zur Welt. Unser kleiner Hund Simba macht unsere kleine Familie perfekt. Wir fühlen uns hier sehr wohl.

Ich arbeite bei der EWR Netz GmbH in Worms. In meiner Freizeit koche sehr gerne für die ganze Familie, liebe es mit unserem Hund Spaziergänge zu machen und ab und zu findet man mich auf dem Eicher See beim Stand Up Paddling. Zum Sport schaffe ich es zu meinem Bedauern eher selten, nehme es mir aber immer zu Silvester vor.

Neben meiner Familie ist der christliche Glaube ein starker Bestandteil und Fels in meinem Leben. Bereits in meiner Kindheit habe ich eine starke Beziehung zur Kirche gehabt. Als Messdiener engagierte ich mich mehrere Jahre in der katholischen Kirche. Im Verlauf meines Lebens habe ich allerdings festgestellt, dass der evangelische Glaube exakt mit meiner Einstellung übereinstimmt. So bin ich seit 2003 Mitglied der evangelischen Kirche.

Auf die bevorstehenden Aufgaben und die Verantwortung im Kirchenvorstand freue ich mich bereits jetzt und ich kann Ihnen versprechen, dass ich diese mit größter Sorgfalt und Einsatz wahrnehmen werde.

Ich hoffe, wir sehen uns alle sehr oft in der Kirche.

Liebe Grüße
Ihr Daniel Aumüller





Konfifreizeit Höchst 2018

Tag 1

Wir starteten am 13.09.2018 um 14:00 Uhr in unsere Konfifreizeit zusammen mit den Konfis aus Gimsheim. Gegen 16:30 Uhr kamen wir in Höchst an. Die Zimmer wurden verteilt und unsere Betten bezogen und das alles bis um 18:00 Uhr, da gab es Abendessen. Nachdem Essen gingen wir in unseren Gruppenraum um gemeinsam Spiele zu spielen. Dabei haben wir viel gelacht und uns besser kennen gelernt. Um 22:00 Uhr sollten wir alle in unseren Betten liegen. Was wunderbar klappte

Tag 2

Zu schnell war die Nacht vorbei und wir starteten um 8:00 Uhr mit einem ausgewogenen Frühstück in den Tag. Danach trafen wir uns in unseren Gruppenraum und die Einführung in das Thema Umweltverschmutzung und Klimawandel begann.

Um uns ein Bild über die Schönheit der Natur und deren Verschmutzung zu machen, erkundeten wir die nähere Umgebung um das Kloster in 3 Gruppen. Dafür hatten wir eine Stunde Zeit. Als alle wieder zurück waren, präsentierten wir unsere „Fundsachen“ im Gruppenraum, um sie anschließend zu besprechen. Es machte uns sehr nachdenklich, wie viel Abfall einfach in die Natur entsorgt wird. Andererseits staunten wir über die vielen schönen Dinge, die unsere Natur für uns bereithält. Um 11:55 Uhr trafen wir uns vor der Mensa zum gemeinsamen Mittagsgebet. Nach dem Mittagessen hatten wir bis 15:00 Uhr Freizeit. Viele von uns nutzten diese Zeit um die Stadt zu erkunden. Gegen 15:00 Uhr trafen sich alle wieder am Gruppenraum, wir schauten uns einen Film über die Erdenstehung an. Zum Abendessen versammelten wir uns um 17:55 vor der Mensa. Kurz nachdem Essen spielten wir noch ein paar Gemeinschaftsspiele.



Dann erzählte uns Herr Pfarrer Kuhnt den Anfang einer Klostergruselgeschichte, diese versetzte manche von uns in Angst und Schrecken. Und das so arg, dass sie ihre Eltern anriefen. Nach einiger Zeit hatten wir uns beruhigt und gingen anschließend schön brav ins Bett.

Tag 3

Tag 3 begann wie immer mit einem Frühstück um 8:00 Uhr. Die Gestaltung unseres Erntedankgottesdienstes war nun Thema. Dankgebete und Fürbitten mussten erarbeitet werden, was gar nicht so einfach war. Aber wir haben es gemeinsam geschafft. Nach dem Mittagessen und unserer Pause waren wir kreativ: Scherenschnitte unserer Köpfe wurden mit viel Spaß und Geduld gebastelt. Eine kleine Wanderung in den Wald machte uns viel Spaß und wir sammelten Stöcke, damit wir abends Marshmallows am Feuer grillen konnten. Nach dem Abendessen versammelten wir uns am Feuerplatz um zum Abschluss Marshmallows zu grillen. Ein paar Leute hatten Konfettikracher besorgt um unsere letzte „Nacht“ mit einem Konfettifeuerwerk zu feiern. Das gab eine große Sauerei und wir durften noch eine ganze Weile die vielen Konfetti wieder zusammenfegen. Danach gingen wir schlafen, oder auch nicht.....

Tag 4

Am Morgen hieß es Kofferpacken und das große Aufräumen begann. Danach gingen wir um 10:00 Uhr in das Gemeindehaus zum Gottesdienst. Nach dem Gottesdienst fuhren wir nach Hause. Auf der Fahrt hatten wir alle gaaaanz große Lust auf McDonalds und gaben alles um unser großes Verlangen zu stillen. Wir sangen sogar unser Morgenlied „Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang“. Aber leider hatten wir keinen Erfolg. Um 16:00 Uhr kamen wir wieder in Eich an. Eine schöne Zeit im Kloster ging zu Ende. DANKE sagen wir allen, die dazu beigetragen haben.

Autorinnen: Jane Fatho & Jasmin Hampe



Durchs Lauffener Dorf und Dörfle - Wein, Hölderlin & Heilige.

Eine Reise des Ökumenischen Frauenkreises Eich vom 11.08.2018-12.08.2018

Zwei Dinge sorgen für Lauffen am Neckar für seinen Deutschlandweiten Bekanntheitsgrad: Der vielfach prämierte Wein, "Lauffener Katzenbeißer", und der Dichter und Philosoph Friedrich Hölderlin der 1770 in der Stadt geboren wurde.

Am Samstag, 11.08.18 ging es nach einem ausgiebigen Frühstück bei Frau Ursula Nägel-Bär los. Mit Regina Vatter, unsere Busfahrerin und Ute Grafen per Auto waren wir in ca. 1:45 Std. in Lauffen am Neckar gut angekommen.

Nachdem wir alle im Gästehaus Kraft kurz unsere Zimmer bezogen haben, wurden wir schon sehr herzlich vor dem Haus im Weinberg von einem Eicher, Tobias Kienzle, empfangen. Nun gab es schon mal für uns eine kleine Einführung zu der Geschichte des Flusses Zaber bei einem Spaziergang über das Klavier der Zaber (In Worms heißt es ja das Ochsenklavier) in die Stadt hinein. Danach steuerten wir erst mal eine Eisdielen an. Herr Kienzle brachte uns dann noch zum Treffpunkt von unsere Stadtführerin Frau Terezia Berghe.

Ab 14:00 Uhr begann alles es mit dem Motto von F. Hölderlin, "In deinen Tälern wachte mein Herz mir auf zum Leben."

Zuerst waren wir am Kunstwerk „Friedrich Hölderlin“ am Kreisverkehr, einer großen Skulptur, die seit 2003 an das Leben und seine Rezeptionsgeschichte erinnert.

Im Klosterhof ging`s zum Hölderlinzimmer und dem Denkmal von Hölderlin im Garten. Unser weiterer Weg führte uns vorbei an alten Ölmühlen an der Zaber gelegen; ein Stück am Neckar entlang, über die alte Neckarbrücke aus dem Jahre 1532 und hoch hinauf zur Burg aus dem 11. Jahrhundert hinein in das Burgmuseum.

Die Burg wird allerdings seit 1818 als Rathaus der Stadt genutzt.

Am alten Heilbronner Tor durften wir bei einem Bekannten von Frau Tereza Berghe

auf dessen Dachterrasse und bei herrlicher Aussicht eine Erfrischung genießen. Über die alte Neckarbrücke zurück, stiegen wir hinauf zur Regiswindiskirche. Im Mittelalter, erfuhren wir, ist diese eine bekannte Wallfahrtskirche gewesen. Nebenan steht die kl. Regiswindiskapelle im einstigen Friedhof. Die Krypta diente ursprünglich als "Ossuarium" (lateinisch os = Knochen), Beinhaus.



Nach soviel Kultur und Geschichte bedankten wir uns bei Frau Berghe und landeten auf einen kl. Fest in der Schnapsbrennerei Schiffer. Dort empfing uns das Mariele von Dorf (Fr. Beate Schiffer bekannte Stadtführerin von Lauffen). Bei dem Mariele hätten wir noch lange bleiben können und ihren Ausführungen horchen können, aber der Heimweg auf der anderen Seite des Berges musste angetreten werden.

Nach einer wohlverdienten Pause ging's weiter in die Weinstube Katzenbeißer, nicht weit vom Gästehaus Kraft gelegen. Da nun das leckere Essen etwas länger auf sich warten ließ, hatten wir reichlich Zeit die Weine zu testen. Der Heimweg war ja Gott Lob nicht so weit. Gute Nacht hieß es für Heute.

In Sonntag starteten wir mit einem herrlichen Frühstück im wunderschönen Wintergarten der Fam. Kraft.

Nun hieß es, schnell die Koffer packen, wir wollten ja pünktlich zum Gottesdienst in die Ev. Regiswindiskirche. Im Gottesdienst erfuhren wir das Jesus auch damals schon eine Identifikationsnummer = INRI gehabt hat. Natürlich erkannte man uns als Gäste im Gottesdienst, was uns nach dem Gottesdienst viele tolle Gespräche einbrachte. Gemeinsam beschlossen wir ein Stück Richtung Heimat zu fahren und uns den Kurpark in Bad Rappenau anzuschauen. Nach einer Wanderung und einer Stärkung im Kurcafe im Salinengarten traten wir die Heimreise an. Dank unserer Fahrerinnen sind wir gegen 18:00 Uhr gut in Eich wieder angekommen.

Alle waren sich einig - ein echt gelungenes Wochenende in Lauffen am Neckar.

Wir können es nur weiter Empfehlen.

Margit Schwab





RELIGION FÜR EINSTEIGER



Foto: Woodicka

WOFÜR STEHT DAS KREUZ?

Griechen und Juden verstanden von Anfang an nicht, warum der Heiland ausgerechnet ein Gekreuzigter sein soll. Für sie sei das Wort vom Kreuz eine Torheit oder ein Ärgernis, schrieb der Apostel Paulus (1. Korinther 1,23). Kreuzigung – das war ja die grausamste Strafe, die sich die Römer ausgedacht hatten. Solange im Römischen Reich Aufrührer gekreuzigt wurden, kam das Kreuz für Christen als öffentliches Symbol nicht in Betracht. Erst als Kaiser Konstantin diese Folterstrafe abgeschafft hatte, begannen sie, Kreuze in ihren Kirchen zu zeigen. Sie sollten daran erinnern, welch schrecklichen Tod der Heiland gestorben war.

Das Symbol des Kreuzes war immer an Christen gerichtet, nicht an Fremde oder Eindringlinge. Christen sollen Anteil nehmen am Gefolterten. Sie sollen die Gewalt für falsch halten. Und sie sollen im Kreuz schon die Osterbotschaft erkennen: Der schwache Heiland überwindet alle Bosheit, allen Hass und alle menschliche Sünde. Daran sollten ursprünglich auch die Kruzifixe in bayerischen Amtsstuben und Schulen die Richter, Lehrer und Schüler erinnern: dass Christus mit seinem teuren Blut

für alle ihre Sünde vollkommen bezahlt habe. Man mag heute solche Symbole in Klassenzimmern für pädagogisch ungeeignet halten. Aber niemand wollte mit Kruzifixen das christlich-abendländische Territorium markieren und gegen alles Fremde behaupten.

Als christliches Symbol wende sich das Kreuz gegen jede Selbstbezogenheit, sagte der Reformator Martin Luther während einer Disputation in Heidelberg am 26. April vor 500 Jahren. Luther deutete das Kreuz als die radikalste christliche Botschaft überhaupt: Jede noch so gute Tat sei abgrundtief böse, wenn sie aus Eigennutz geschehe – und sei es, dass man ihretwillen in den Himmel kommen wolle. Erst der Glaube, die vollständige Hingabe an den Gekreuzigten, befreie den Christen von seiner Selbstbezogenheit und mache ihn wirklich offen dafür, was sein Nächster braucht. Egal wer er ist. Und woher sie kommt.

BURKHARD WEITZ

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de



Betreuung erGötz-Garten

Unser Er-Götz-Garten – ein naturnaher Erlebnispfad in dem sich nicht nur Käfer, Bienen und Blumen wohlfühlen. 10 Jahre pflegte und betreute Eckhart Blum den Er-Götz-Garten. Diese Betreuung wird Herr Blum Ende August 2019 beenden. Wir bedauern es sehr und danken Herrn Blum für sein Engagement. Die Kirchengemeinde möchte den Er-Götz-Garten natürlich weiterführen. Aber das schaffen wir nicht alleine.

Und dafür suchen wir Sie! Haben Sie Freude an der Betreuung und Pflege des Er-Götz-Gartens? Oder haben Sie noch Fragen? Dann überlegen Sie nicht lange und melden Sie sich im Pfarramt unter der Telefonnummer 06246/905015 oder sprechen Sie ein Mitglied des Kirchenvorstandes an.

Die Juden vom Altrhein

Seit 2012 verleiht Evangelischen Dekanats Worms-Wonnegau die Luther-Medaille an Menschen, die sich in besonderer Weise durch ihr Engagement verdient gemacht haben.

Dieses Jahr wurden am 09.09.2018 das Autorenteam Gabriele Hannah, ihren Bruder Hans-Dieter Graf und dessen Ehefrau Martina Graf für die Veröffentlichung ihrer umfangreichen Dokumentation „Die Juden vom Altrhein“ dieser Ehre zuteil. Über 10 Jahre recherchierten die Autoren über die Lebensgeschichten der jüdischen Familien, die einst in der Altrheinregion beheimatet waren, über ihre Ansiedlung bis zu ihrer Vertreibung 1939, sowie die Lebenswege der Überlebenden und ihrer Nachfahren bis in die Gegenwart.

16 von ihnen waren im Juli eigens zur Buchvorstellung aus USA, Israel, Schweden und Schweiz nach Deutschland angereist und hatten Stätten der Erinnerung aufgesucht.

Sollten Sie noch ein Weihnachtsgeschenk suchen, das Buch wäre bestimmt etwas?

Das Buch „Die Juden vom Altrhein“ hat 560 Seiten, kostet 39,90 € und kann im Pfarrbüro Eich erworben werden. Für den Dezember 2018 gilt der Vorzugspreis von 29,90 €.





Herbst 2018

Gottesdienst

Neue Melodien und neue Texte enthält das EG plus Gesangsbuch, da nun auch die Noten eingetroffen sind, freuen wir uns auf die neuen Lieder.

Kirchengemeinde

Herr Daniel Aumüller wurde am 09.09.2018 als neues Kirchenvorstandsmitglied eingeführt. Herzlich willkommen!

Kirche

Nach abgeschlossener Restaurierung des Altars werden Angebote für neue Paramente beauftragt.

Kita Regenbogen

Nach dem Sturmschaden wurde die Baum- und Gartenpflege abgeschlossen und im Anschluss werden Hackschnitzel als Fallschutz ausgebracht. Somit können unsere Kleinen sich wieder ungebremst im Außenbereich austoben.

Giggel

Ab sofort wird der Giggel nicht mehr ausgetragen, er liegt in der Kirche, Pfarramt, Gemeindehaus, Kita und in verschiedenen Geschäften zur Mitnahme aus.



Zweitaktersegnung



Ein paar Impressionen der, inzwischen schon traditionellen, Zweitaktersegnung vom 22.09.2018.



Adressen



Evangelisches Pfarramt Eich

Hauptstraße 48
67575 Eich/Rheinessen
Telefon 06246 / 905015
Fax 06246 / 257358
www.evangelisch-eich.de

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag von 9.00 - 12.00 Uhr

Gemeindepfarrer: Markus Kuhnt, Email: markus.kuhnt@gmx.de

Pfarramtssekretärin: Kerstin Fischer-Muth, Email: pfarramt.ev-eich@gmx.de

Organist: Ulrich Bretzer (Tel. 06133 / 4263)

Küster/Hausmeister: Rainer Litz, Eich, Burgheimer Str. 4a, Tel. 06246 / 6648 oder 0160 / 97794283



Evangelische Kindertagesstätte Regenbogen

Schanzenstraße 55
67575 Eich/Rheinessen
Telefon 06246 / 9069910
Fax 06246 / 7255

Leiter: Ulrik Oswald

stellv. Leiter: Daniel Port

Impressum

de Giggel ist der Gemeindebrief für die Evangelische Kirchengemeinde Eich in Rheinessen.

v.i.S.d.P.: Pfarrer Markus Kuhnt

herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes

Redaktion: Roland Bonk, Andrea Stotz

Fotos dieser Ausgabe: Roland Bonk, Andrea Schöneck, Andreas Stotz, Daniel Aumüller

Auflage: 600 Stück

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 15. Februar 2019

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

